Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hackfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 150

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 28. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Amtliches.

Berlin, 27. Febr. Der König hat den Regierungsrath Meyer zu Koblenz zum Ober-Regierungsrath ernannt und ihm die Stelle des Dirigenten der Finanz-Abtheilung bei der dortigen Regierung übertragen. Der Regierungsrath Hartog zu Uslar ist der königl. Regierung zu Stade zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Dem Regierungs-Assessor Siegert zu Köln ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Uslar, Regierungsbezirk Hildesheim, übertragen worden. Die Regierungs-Referendare Frhr. von Salmuth aus Hannover, Dr. Frhr. von Lüdinghausen genannt Wolff aus Magdeburg, von Puttkamer aus Köslin, Winterfeldt aus Wiesbaden, Dr. von Seefeld aus Osnabrück und Bartsch aus Danzig haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Deutschland.

Berlin, 27. Februar.

— Dem Wiener „Vaterland“ zufolge wird Kaiser Wilhelm zu den nächsten großen Manövern in Oesterreich erscheinen und nach Abschluß derselben einige Zeit auch in Gödöllö verweilen.

— Ahlwardts Moniteur, die „Staatsbürger-Ztg.“, hat für die Thätigkeit des früheren Rektors im Reichstage eine besondere Berichterstattung eingeführt, die über alle Bewegungen des großen Mannes getreulich zu melden hat. Ueber A.'s Eintritt in den Reichstag wird berichtet, er habe überall Aufsehen erregt. Es hätten sich Gruppen gebildet, auf der Linken sei man in Aufregung gerathen. Am Ministertische hätte man sich den Helden des Tages gezeigt. Es ist richtig, daß als gegen Schluß der Sonnabend-Sitzung Rentier Ahlwardt etwas dünner als sonst und auch etwas verlegener in den Reichstagssaal trat, sich viele Blicke auf ihn richteten. Manch Anderer würde von dieser Neugierde peinlich berührt worden sein, der Erfinder der Judenflintengeschichten hat sie als Huldigung hingenommen.

Jeder auf seine Art und nach seinem Geschmacke! Von den Abgeordneten haben ihn am Sonnabend Stöcker und v. Liebermann begrüßt. Sie haben ihn in der letzten Zeit so oft öffentlich verläugnet, daß sie einen Händedruck und ein freundliches Wort jetzt wohl am Platze halten mochten. Auch Herr v. Jazdzewski, der für alle Welt verbindliche, nahm sich des verlegen im Saale Stehenden freundlichst an, der nach den Herren von der Rechten vergeblich um einen Gruß ausschaute. Aber dort schien man ahlwardtblind geworden zu sein. Nicht einmal ein Kopfnicken für den Helden des 7. Dezembers! Es toastet sich freilich leichter im Kreise von Gesinnungsgenossen, als unter den Augen des Regierungstisches ein Gruß ausgetauscht wird.

— Nothleidende Millionäre. In der Agrarierdebatte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 21. Januar d. theilte der nationalliberale Abg. Sombart, der im vorigen Jahre die Provinzen Ost- und Westpreußen besucht hat, Folgendes mit:

„In Königsberg und in Memel, diesen beiden Hauptstädten der Provinz Ostpreußen, sind im vorigen Jahre mehrere Millionäre nicht zur Einkommensteuer abgeschätzt worden, weil sie in den letzten drei Jahren Unterbilanz gehabt haben. Es ist allgemein bekannt — die Namen sind mir genannt, ich werde sie natürlich hier nicht nennen — daß diese Herren, die Villen besitzen, in Equipagen fahren u. s. w. u. s. w. in diesem Jahre keine Einkommensteuer zu zahlen haben.“

— Die „Kreuzztg.“ schreibt: „Die erste Berathung der Dampfer-Vorlage im Reichstage war recht charakteristisch. Die Opposition gegen die Vorschläge zur Abänderung des Dampfergesetzes von 1885 beschränkte sich auf die freisinnigen Abgg. Bamberger und Barth.“ Weiterhin schließt die „Kreuz-Ztg.“ aus dem Gange der Berathung, „daß die Absichten, welche dem Subventionsvorschlage (von 1885) zu Grunde lagen, jetzt im Reichstage und im deutschen Volke eine größere Anerkennung finden, als früher“. Bei einigem guten Willen hätte die „Kreuzztg.“ auch die Abgg. Bamberger und Barth als Bekehrte darstellen können. Dr. Bamberger begann seine Rede mit den Worten: „Ich befinde mich in der angenehmen Lage, mich zustimmend zu der Vorlage zu verhalten.“ Aber was bedeutet diese Vorlage? Sie will die Mittelmeer-Linie beseitigen, von der die Regierung 1885 behauptete, es sei wahrscheinlich, daß sie gute Dienste leisten werde, während sie jetzt eingesteht, daß sie Unrecht und Dr. Bamberger u. Gen. Recht mit der gegentheiligen Behauptung gehabt hat. Ferner soll auch die Samoalinie aufgegeben werden, die ebenfalls, wie Herr v. Stephan erklärte, den gehegten Erwartungen nicht entsprochen hat. Der Norddeutsche Lloyd hat aber vertragsmäßig Anspruch auf die Subvention und bietet als Ersatz eine Linie von Singapore nach Neu-Guinea, so daß der Reichstag nun die Wahl hat, dem Lloyd die 250 000 M. jährlich zu schenken oder den Ersatz zu acceptiren. Der Reichstag hat bekanntlich im Jahre 1885 die Summe von jährlich 4,4 Mill. Mark für die Dauer von 15 Jahren bewilligt. Nach den vorgestrigen Erklärungen des Staatssekretärs v. Stephan, der nur indirekte Vortheile aus der Subvention aufzuführen wußte, würde der Reichstag, wenn er heute über die prinzipielle Frage zu entscheiden hätte, die Dampfer-Subvention ablehnen. Das ist der Schluß, den wir aus dem Verlauf der vorgestrigen Berathung ziehen und für den vor Allem die Thatsache spricht, daß nicht ein einziger der begeisterten Vorkämpfer der Subventionspolitik aus dem Jahre 1885 dem Staatssekretär v. Stephan gegenüber der von dem Abg. Bamberger geübten Kritik zu Hilfe kam. Der Rest war Schweigen.

— Im „Berl. Tagebl.“ lesen wir: Bekanntlich entledigte sich der Kultusminister Dr. Bosse kurz nach seinem Amtsantritte des jugendlichen Regierungsassessors Dr. jur. Mauve, der dem Minister Grafen Zedlitz-Trützschler im Abgeordnetenhause während der heißen Debatten um den Volksschulgesetzentwurf treu zur Seite stand und an der Ausarbeitung der Vorlage betheiligt war. Durch Vermittelung des Ministers des Innern wurde Dr. Mauve die kommissarische Verwaltung des Landrathspostens im Kreise Hadersleben übertragen. Dieses Manöver hat unverkennbar den jungen Assessor in die rechte Laufbahn gebracht; so wenig er im Kultusministerium am Platze war, so vortrefflich füllt er seinen jetzigen Posten aus. Seine Wirksamkeit hat sowohl bei Deutschen wie bei Dänen ungetheilte Anerkennung gefunden, die sich in der einstimmig erfolgten Wahl des Herrn Mauve zum Landrath kundgiebt. Selbst die dänischen Oppositionsmänner erhoben keinen Einspruch. In der letzten Sitzung des Haderslebener Kreistages, in welcher die Wahl eines neuen Landraths verhandelt wurde, beschlossen die Kreistags-Abgeordneten mit Stimmeneinhelligkeit, diesmal auf das Vorschlagsrecht zu verzichten, falls die Regierung den bisherigen Inhaber des Amtes Dr. Mauve endgiltig zum Landrath ernennen wolle. Dr. Mauve, der als die rechte Hand eines reaktionären Unterrichtsministers für die preußische Lehrerschaft ein Verhängniß zu werden schien, ist offenbar ein vorzüglicher Verwaltungsbeamter.

Liegnitz, 27. Febr. Dem „B. T.“ wird gemeldet: In der heutigen Wahlmännerwahl der Stadt Liegnitz haben die Freisinnigen gegen 1888 drei Stimmen gewonnen. Für die bevorstehende Landtagswahl sind die Aussichten gut. Ahlwardt ist gestern hier angekommen. Er spricht heute in Goldberg.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 27. Febr. Ein versuchter Einbruch in der Marienkirche beschäftigte am Montag die vierte Strafkammer des Berliner Landgerichts I. An einem September-Abende des vorigen Jahres begab der Küster sich in die bereits verschlossene Kirche, um einen Gegenstand zu holen, den er dort hatte liegen lassen. Zu seinem nicht geringen Schrecken entdeckte er hinter einem stehenden Bilde einen Menschen in gebückter Haltung. Er holte sich Hilfe und nahm eine Durchsuchung der Räume vor, wobei zwei mit allerlei Diebeswerkzeugen ausgestattete Personen entdeckt und festgenommen wurden. Es zeigte sich, daß man mit zwei berüchtigten Einbrechern zu thun hatte, von denen der eine, der 54jährige Drechsler Wilhelm Joseph nicht weniger als dreißig, der andere, der Arbeiter Emil Kusch bereits zwölf Jahre im Zuchthause zugebracht hatte. Im Termine am Montag legten sie ein offenes Geständniß ab. Sie hatten sich im Zuchthause kennen gelernt, waren fast gleichzeitig entlassen worden und hatten sich in Berlin wieder zusammengefunden. Sie wollen in der Zeitung gelesen haben, daß die Stadt zum Umbau der Marienkirche eine Summe von über hunderttausend Mark angewiesen habe und des naiven Glaubens gewesen sein, daß dieses Geld in der Kirche aufbewahrt werde. Sie beschlossen, einen großen Zug zu thun, sich das Geld anzueignen und mit dem Raube dann das Weite zu suchen. Nach Beendigung des Gottesdienstes hatten sie sich versteckt gehalten, so daß sie eingeschlossen wurden. Als der Küster sie bei der Arbeit störte, waren sie im Begriff gewesen, den Opferstock zu erbrechen. Der Gerichtshof verurtheilte Joseph zu fünf, Kusch zu drei Jahren Zuchthaus.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 27. Febr. Für Begründung eines Findelhauses in Berlin ist ein Urtheil von Wichtigkeit, das das Kammergericht am Freitag gefällt hat. Der III. Zivilsenat des Kammergerichts hat nämlich auf die Berufung des Magistrats gegen das Urtheil des Landgerichts I. zu Berlin dahin entschieden, daß die Erben des Theaterdirektors Albert Schmidt verpflichtet sind, in die Aushändigung des Nachlasses desselben, soweit er von den Eltern, den Bauunternehmer Schmidtschen Eheleuten, ererbt ist, an die Stadt Berlin zur Begründung eines Findelhauses (Kinder-Asyls) zu willigen. Das Objekt beträgt etwa 1 000 000 Mark.

† **Aus Halle** schreibt man der „Volksztg.“: Die Cholera-Epidemie der Irrenanstalt Nietleben ist beendet. Der letzte Assistent, Herr Stabsarzt Dr. Zenthöfer, ist heute nach Berlin zurückgekehrt.

† **Aus Wiesbaden** wird gemeldet, daß die Sängerin Hermine Spieß-Hartmuth gestorben sei. In ihr verliert das musikalische Deutschland eine ihrer ausgezeichnetsten Oratorien- und Liedersängerinnen. Die gefeierte Altistin starb in der Blüthezeit ihres Lebens; was ihren Tod herbeigeführt, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

† **Percy Everitt.** Der plötzliche Tod des Erfinders der in der ganzen Welt bekannten automatischen Maschinen, Percy Everitt, wird aus Newyork gemeldet. Everitt, Engländer von Geburt, war Ingenieur und ist 42 Jahre alt geworden.

Lokales.

Posen, 28. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice: am 28. Februar Morgens 3,49 Meter, Mittags 3,54 Meter; aus Schrimm: am 28. Februar Morgens 3,00 Meter, Mittags 3,06 Meter.

p. Von der Warthe. Nach den uns heute aus Pogorzelice zugegangenen Nachrichten ist dort wieder eine geringe Zunahme des Wassers eingetreten, doch dürfte dieselbe kaum eine Wirkung auf den hiesigen Wasserstand ausüben. Trotz des starken Wachsens nämlich, welches dort am Sonnabend sich in so bedrohlicher Weise zeigte, ist hier das Wasser heute nur um 4 Zentmtr. gestiegen. In Fach- und maßgebenden Kreisen glaubt man denn auch in keiner Weise an eine Gefahr, und die Kellerwohnungen werden daher, trotzdem die niedriger gelegenen Straßen, wie die Warthegasse u. s. w., immer mehr überfluthet werden, durch die Behörden nicht geräumt.

p. **Errettung aus Lebensgefahr.** Auf dem Eise des Festungsgrabens brach gestern beim Schlittschuhlaufen ein elfjähriger Junge ein und wäre sicher in dem dort augenblicklich sehr tiefen Wasser ertrunken, wenn nicht mehrere Soldaten, welche zufällig vorbeikamen, ihm zur Hilfe geeilt wären. Der Musketier Hoffmann von der 8. Kompagnie des 46. Inf.-Regts. sprang, von seinen Kameraden unterstützt, in das Wasser und vermochte den schon Bewußtlosen wieder herauszuziehen.

p. **Neuer Droschkenhalteplatz.** Am Berliner Thor ist jetzt gegenüber dem Intendanturgebäude ein neuer Droschkenhalteplatz für vier Droschken eingerichtet. Die Anordnung wird in Anbetracht des dort herrschenden starken Verkehrs, namentlich nach dem Bahnhofe mit Befriedigung aufgenommen werden.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 4 Bettler, zwei Dirnen, ein Bäckergeselle wegen Hausfriedensbruchs, ein Arbeiter, der auf der Wallischei Holz gestohlen hatte und ein Bursche im Alter von 15 Jahren wegen Zuhälterei bei einer Dirne. — Konfiszirt mußte auf dem Fleischmarkt eine Quantität Rindergeschlinge werden, welches ganz mit Geschwüren durchsetzt war. — Polizeilich abgesperrt mußte der Bürgersteig vor dem Hause Berlinerstraße Nr. 15 werden, da sich dort von dem Gesims ein größeres Stück Putz gelöst hatte und herunter gestürzt war. — Zwangsweise ausgespannt mußte ein Pferd vor einem Holzwagen werden, weil es durch das Geschirr gänzlich wund gerieben war. — Gefunden sind von einem Pferdebahnkondukteur ein goldener Trauring, ferner ein polnisches Gebetbuch, ein kleines Maschinen-Treibrad und eine Eisenbahnwagenkuppelung in einem Hause in der Büttelstraße. — Zugelaufen ist in dem Hause St. Martinstraße 56 ein kleiner schwarzer Hund.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 27. Februar wurden gemeldet:

Geburten.

Ein Sohn: Schleifermeister Ambrosius Pohl, Maler Wilhelm Pfeiffer, Fleischer Stanislaus Drozdzewski.

Eine Tochter: Tischler Peter Koscielniak, Bäckergeselle Josef Nowacki, Schuhmacher Josef Ofierzynski.

Sterbefälle.

Schneider Johann Ry,ewski 49 J., Frau Pauline Braun 66 J., Kasimira Gubanska 1 J., Witold Niejacki 2 J., unvereh. Adelheid Grätz 65 J., Frau Katharina Bartkowiak 54 J., Albert Röpke 6 J., Marie Księżyk 4 J., Schuhmacherlehrling Wladislaus Ciesielski 19 J., Frau Marie Glogowska 62 J.

Angekommene Fremde.

Posen, 28 Februar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Czock u. Pinkus a. Breslau, Bensel a. Iserlohn, Pfeiffel u. Heymann a. Berlin, Marienfeld a. Altenburg. Engels a. Remscheid, Akranner a. Frankfurt am Main, Hassenpflug a. Schwelm, Kulse a. Dresden, Golisch a. Görlitz, Daubner a. Mad b. Tokay, Altag a. Magdeburg, Malachowski a. Strelno, Weill a. Leipzig, Rentier Altag aus Cornowo, die Gutsverwalter Exner a. Ruchocin u. Vignau aus Ulanowo.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer v. Treskow a Wierzonka, v. Tiedemann a. Seeheim, Wendorf aus Zdzichowo, Geheimrath v. Mühlenfels a. Berlin, die Kaufleute Müller v. Hagen u. Benecke a. Berlin, Brauner a. Stettin u. Philipson a. Hamburg, Kandidat Förster a. Berlin, Fabrikant Bernert a. München-Gladbach, Direktor Hagelberg a. Hamburg, Rendant Kreibich a. Potsdam.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer Frau v. Kowalska a. Wysoczka, Dr. v. Dziembowski a. Rojzkowo u. Majewski a. Zbytki, die Pröpste Wisniewski a. Czacz u. Hulewicz a. Kröben, die Administratoren Hertlé a. Bialagora u. Müller a. Sendziwojewo, Rittergutspächter Szostak a. Zelazno, Gutsverwalter Schiller u. Frau a. Staszkowiec, Agronom Kamienski a. Thorn, Rendant Komendzinski a. Schrimm, die Kaufl. Otto a. Leipzig u. Kulczynski a. Grünberg, Arzt Dr. Löwenthal a. Berlin, Fr. Reimann a. Kulm.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Götz, Kliba u. Lehmann a. Berlin, Lehmann a. Galizien, Löwy a. Krefeld, Friedmann a. Breslau, Frl. Zorek a. Berlin, Frau Ehrenfried u. Tochter a. Jauer, Direktor Bley a. Zerkow. Rechtskandidat Marschall a. Nakel, Gutsbes. Glüschke a. D.-Kurowo.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Caro a. Plauen i. Vgtl., Huster a. Kl. Schmalkalden, Fließ a. Leipzig, Habicht aus Ilmenau i. Th., Eichstedt a. Köln a. Rh., Haecker, Hachmeister u. Richter a. Berlin, Scheller a. Chemnitz, Mühmler a. Mittweida, Drescher a. Gleiwitz u. Gehricke a. Magdeburg.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel) Die Kaufleute Severon a. Sommerfeld, Nerger u. Schrader aus Dresden, Schlemme a. Nürnberg, Fonrobert a. Hannover, Richter a. Limbach, Schauspielerinnen Wendorf a. Hannover.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Peissak, Katz u. Petschlies a. Breslau, Ludwig a. Lauban u. Cohn a. Gleiwitz, Arzt Springer a. Breslau.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkurse.** G. P. Keßler u. Co., Bremen. — Kaufmann Otto Junker i. F. Junker u. Mertsch, Erfurt. — Kaufmann Pius Wolff, Frankenberg i. Schl. — Goldwaarenhändler

u nt. Wilh. Nik. Backhaus, Hamburg. — Kommand.-Ges. Wübbens . Voswinkel, Hannover. — Zigarrenfabrikant Fr. Wilh. Aug. Andrée, Kammin i. Pomm. — Bauuntern. Anton Heins, Koblenz. — Kaufmann Ernst Spornitz i. F. Otto Gottschalk Nachfolger, Magdeburg. — Schneidermeister J. Miachler, Neustettin. — Schneidermeister Heinr. Ernst. Schwerin. — Handelsm. Heinr. Kohl, Staßfurt. — Stettiner Werkzeugmaschinenfabr. Ernst Adler, Stettin. — Kaufmann Selig Seelig i. F. S. Seelig, Sadlinken. — Kaufmann Andreas Johansen Christensen, Tondern. — Dampfmühlenbes. Joh. Heinr. Fehsenfeld. Hönisch. — Kaufmann Bernhard Tretbar, Zeitz.

** **Wien**, 26. Febr. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 23. Februar. *)

Notenumlauf	427 292 000	Abn.	4 887 000	Fl.
Silbercourant	168 924 000	Zun.	18 000	"
Goldbarren	103 650 000	Abn.	193 000	"
In Gold zahlb. Wechsel	16 257 000	Abn.	127 000	"
Portefeuille	142 807 000	Zun.	7 842 000	"
Lombard	20 527 000	Zun.	720 000	"
Hypotheken-Darlehne	121 993 000	Abn.	119 000	"
Pfandbriefe im Umlauf	118 577 000	Zun.	54 000	"
Steuerfreie Notenreserve	64 757 000	Zun.	1 121 000	

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. Februar.

=n= **Warschau**, 27. Febr. [Original-Wollbericht.] Die große Lebhaftigkeit, welche im Fabrikgeschäft herrscht, veranlaßt eine recht rege Nachfrage für Wolle und da Vorräthe nicht mehr reichlich vorhanden, sind Fabrikanten genöthigt, künstlich gewaschene Wolle aus Preußen zu beziehen; viele größere Fabrikanten aus Lodz, Tomaszow und Zgierz haben sehr bedeutende Posten von überseeischen Wollen gekauft. Hier verkaufte man während der letzten vierzehn Tage mehrere Parthien von mittelfeiner Wollen an Tomaszower Fabrikanten à 80—82 Thaler und einige hundert Zentner mittlerer Gattung nach verschiedenen Fabrikstädten à 72—75 Thaler polnisch pro Zentner. Von Rustikalwolle wurde Mehreres à 61—64 Thaler polnisch pro Zentner abgesetzt. In der Provinz haben ebenfalls einige größere Verkäufe von feinen Wollen zu uns unbekannten Preisen stattgefunden. Im Kontraktgeschäft herrscht noch wenig Leben, weil Fabrikanten und Händler die von Produzenten hoch gestellten Forderungen nicht bewilligen wollen.

** **Amsterdam**, 27. Febr. Das Administrationskomptoir für europäische Eisenbahnwerthe theilt mit, daß sein gegen die im Umlauf befindlichen 113 620 Raaber Loose verpfändeter Bestand an 5 prozentiger Westbahn in 4 prozentige Kronenrente konvertirt worden sei. Die Baarauszahlung der Loose sei nur für ganz vereinzelte Stücke verlangt worden. Das Komptoir arbeitete einen Plan aus, wonach die Anrechtsscheine aus den in Kronenrente anzulegenden Ueberschüssen zeitweise mit 150 Gulden österreichischer Währung ausgeloost werden sollen. Der April-Kupon der Loose werde noch mit 3 Gulden österreichischer Währung bezahlt.

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

— **Einige Punkte zur Verhütung der Verbreitung der Tuberkulose unter dem Rindvieh.** — 1. Man vermeide möglichst die Inzucht, besonders die Inzestzucht; vor Allem darf dieselbe nicht längere Zeit nacheinander getrieben werden. — 2. Es muß sorgfältige Kontrolle über den Gesundheitszustand der zur Zucht verwendeten Thiere geübt und irgendwie verdächtige Thiere müssen ausgemerzt werden. — 3. Man vermeide, daß eine Ansteckung durch neu eingestelltes Vieh stattfindet. — 4. Tuberkulose Menschen dürfen nicht als Viehwärter fungiren, wenigstens muß bei schwindsüchtig-verdächtigen Personen größte Vorsicht beachtet werden; dieselben dürfen das Sputum niemals im Stalle auswerfen. — 5. Der Stall darf bei Reihenstellung nicht so eingerichtet sein, daß die Thiere mit den Köpfen gegeneinander gerichtet sind, weil eine Ansteckung durch die Schleimauswürfe sehr leicht möglich ist. Aus demselben Grunde sollen zwischen den einzelnen Rindern Scheidewände angebracht sein, wenn nicht ganz durchgehend, so doch wenigstens an der Kopfseite, daß eine Berührung mit den Köpfen nicht stattfinden kann. — 6. Jedes Thier muß eine eigene Krippe haben. Dieses ist auch bei rationeller Fütterungsweise nothwendig, da z. B. frischmelkende Kühe anderes Futter erhalten müssen, als trächtige Thiere 2c.

— **Ist durch Ziegenmilch Tuberkulose-Infektion möglich?** Von vielen Seiten wird die Haltung der Ziegen zum Zweck der Erzeugung sogenannter „Kindermilch" empfohlen, weil bei Ziegen die Tuberkulose selten vorkommen soll. Solche Empfehlungen sind jedoch mit größter Vorsicht aufzunehmen, denn bei Ziegen kommt die Tuberkulose, wenn auch seltener, doch immerhin mehrfach vor, und ist somit die Infektion durch die Ziegenmilch nicht ausgeschlossen. Letztere ist um so wahrscheinlicher, als die Konsumenten in Folge der Verbreitung der Ansicht, daß bei Ziegen keine Tuberkulose vorkomme, in dem Wahne leben, Infektion kann durch Ziegenmilch nicht geschehen und dann die sonstigen Vorsichtsmaßregeln, wie Kochen der Milch, unterlassen. — Die Zeitschrift für Fleisch- und Milchhygiene berichtete noch vor Kurzem einen Fall, wo eine 15 Monate alte Ziege geschlachtet und sich herausgestellt hatte, daß dieselbe an Tuberkulose erkrankt sei. Professor Ostertag berichtet über Ziegentuberkulose und auch aus Berichten verschiedener Schlachthäuser geht hervor, daß Ziegen an Tuberkulose leiden.

— **Kohlentheer und Schieferstaub zum Bedecken größerer Wunden an Bäumen.** F. Marx empfiehlt in der Deutschen Gärtner-Zeitung zum Bedecken von Wunden an Bäumen Kohlentheer mit 4 Theilen Schieferstaub. Die Masse muß etwa von der Beschaffenheit von nicht zu dünnem Glaserkitt sein und sich in der Hand ballen und ausrollen lassen. Schiefermehl kann man sich leicht selbst insofern bereiten, daß man Stückchen von Schiefer fein pulvert. Es haftet die Masse an Holz, an Stein, an Metall und überhaupt an allem, was nicht fettig ist, und verschließt jede Oeffnung luftdicht. Selbst in sehr dünner Lage aufgestrichen, erhärtet sie die Oberfläche, trotzdem bleibt sie elastisch. Daher springt sie im Winter nicht ab und doch fließt sie auch nicht im Sommer. Bedeckt man größere Baumwunden mit derselben, was am besten vermittelst eines flachen Holzes geschieht, so werden diese lange Zeit gegen Luft und Feuchtigkeit geschützt. Die Wundränder überwachsen sehr schnell. Sollte die schwarze Farbe anstößig sein, so kann man Sand, Asche u. s. w. darauf streuen und eindrücken.

Marktberichte.

** **Berlin**, 27. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr unbedeutend. Geschäft still. Preise fest. Wild und Geflügel: Zufuhr in allen Wildsorten knapp, Preise fest. Geschlachtetes Geflügel (ausländische Waare) reichlich zugeführt, aber wenig Kauflust. Preise wenig verändert. Fische: Zufuhr in allen Fischarten schwach, Geschäft still, Preise fest. Butter und Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Sehr ruhiges Geschäft, wenig veränderte Preise.

Fleisch. Rindfleisch Ia 50—55, IIa 44—49, IIIa 38—43, IV. 32 bis 36, Kalbfleisch Ia 50—62 M., IIa 30—48, Hammelfleisch Ia 40—50. IIa 30—38, Schweinefleisch 52—60 M., Bakonier 53—57 M., Russisches 45—46 M., Serbisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—85 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste 90—110 M. per 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Enten inländ. — M., Puten 2,50—4 Mk., Hühner 1,00—2,00 M., Tauben 70 Pf.

Fische. Hechte, per 50 Kilogr. 53—63 M., do. große 50 M., Zander 43—50 M., Barsche 50 M.. Karpfen, große 80 M., do. mittelgroße 72 M., do. kleine 60—66 M., Schleie 76 M., Bleie 30—35 M., Aland 40 M., bunte Fische (Plötze) 30 bis 36 M., Aale, gr., — Mark, do. mittelgr. 80 M., do. kleine — M., Quappen 40 M., Karauschen — M., Roddow 35 M., Wels 35 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 103—108 M. IIa do. 96—100 M., geringere Hofbutter 88—93 M., Landbutter 80—90 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 4,05 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 5—12 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 16 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 20—25 M., Zitronen, Messina 300 Stück 10—15 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche per 50 Kilogr. 2,00—2,25 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 8,00—10,00 Mark, Knoblauch per 50 Kilo 20—22 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 4,00—4,50 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Champignon per ½ Kilo 0,75—1,00 M., Porree, p. Schock 0,50—1,50 M., Spinat p. 8 Kilo 2,50 M., Meerrettig, neuer, per Schock 12—18 M., Rothkohl per 50 Kilogr. 4—6 M., Rettige, junge, hies. p. Schock 1—1,50 M., Wirsingkohl, p. 50 Kilo 7—10 M., Sellerie, p. Schock 5—9 M., Weißkohl pro 50 Kilo 6,00 7,00 M., Grünkohl p. 7½ Kilo 1,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 27. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 —	14 80	14 50	14 —	13 —	12 50
Weizen, gelber		14 90	14 70	14 40	13 90	12 90	12 40
Roggen		13 —	12 70	12 50	12 20	12 —	11 70
Gerste		14 90	14 20	13 20	12 80	12 40	11 40
Hafer		13 60	13 40	13 —	12 80	12 30	11 80
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	24,—	23,—	21,20	Mark.
Winterrübsen	23,20	22,20	21,20	"

Breslau, 27. Febr. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Febr. 133,00 Br., April-Mai 135,00 Br. Mai-Juni 138,00 Br., Juni-Juli 139,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Febr. 133,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Febr. 55,00 Br. April-Mai 55,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine , p. Febr. 50er 51,00 Gd. Febr. 70er 31,50 Gd. April-Mai 32,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 27. Febr. Wetter: Schön. Temperatur + 7° R., Barom. 756 Mm. Wind: SW.

Weizen flau, per 1000 Kilo loko 145—150 M. bez., per April-Mai 152—151,5 M. bez., per Mai-Juni 153,5 M. Br., 153 M. Gd., per Juni-Juli 155 M. Br., 154,5 M. Gd. — Roggen flau, per 1000 Kilogr. loko 123—126 M. bez., per April-Mai 130 bis 129,5 M. bez., per Mai-Juni 131,5—131 M. bez., per Juni-Juli 133,5—133—133,25 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pomm. 133—138 M. — Rüböl matter, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 51 M. Br., per April-Mai und per Sept.-Okt. 52,25 M. Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 32,4 M. bez., per Febr. 70er 31,8 M. nom., per April-Mai 70er 32,5 M. nom., per August-September 70er 34,5 M. nom. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Spiritus 70er 31,8 M.

Kartoffelmehl prima 20 M. bez., sekunda 17,5—18,5 M., tertia 11—13 M. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	25 Febr.	27. Febr.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
fein Brodraffinade	27,50 M	27,50 M.
Gem. Raffinade	27,25—28,00 M.	27,25—28,00 M.
Gem. Melis I.	26,25 M.	26,25 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	28,75 M.	28,75 M.

Tendenz am 27. Februar, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	25. Febr.	27. Febr.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	15,00—15,10 M.	15,00—15,15 M.
dto. Rend. 88 Proz.	14,20—14,45 M.	14,20—14,45 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	11,00—11,95 M.	11,00—11,95 M.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Febr. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus berieth den Eisenbahnetat. Abg. Brömel (dfr.) mahnte zur Vorsicht bei der Veranschlagung der Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr und verlangte eine rationelle Tarifreform. Der Eisenbahnminister erklärte, daß nur bei außerordentlichen Vorkommnissen, wie Krieg und Pestilenz, der Anschlag nicht erreicht werden würde.

Berlin, 28. Febr. Gestern Abend hielten in den Kroll'schen Sälen die Berliner Katholiken anläßlich des Bischofsjubiläums des Papstes eine Festfeier ab. Aus dem Kultusministerium wohnte Geheimrath Brandi der Feier bei. Zahlreiche Mitglieder des Zentrums, der Geistlichkeit und eine große Menge anderer Festtheilnehmer waren anwesend. Nach einem Gesang sprachen der Propst Jahnel und der Abgeordnete Porsch. Schließlich wurde ein Huldigungstelegramm an den Papst gesandt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Febr.	Mittags	3,54	Meter
" " 28. "	Morgens	3,58	"
" " 28. "	Mittags	3,62	"

Börse zu Posen.

Posen, 28. Febr. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 50,90, (70er) 31,40. (Loko ohne Faß) (50er) 50,90, (70er) 31,40.

Posen, 28. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: schön. **Spiritus** behauptet. Loko ohne Faß (50er) 50,90, (70er) 31,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 28. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.27			Not.v.27
Weizen flau			**Spiritus** ruhig		
do. April-Mai	152 50	153 75	70er loko ohne Faß	34 20	34 20
do. Juni-Juli	154 75	156 25	70er Febr.-März	33 30	33 30
			70er April-Mai	33 60	33 70
Roggen flau			70er Mai-Juni	33 9	34 —
do. April-Mai	132 —	135 —	70er Juni-Juli	34 5	34 60
do. Juni-Juli	134 75	137 50	70er August-Sept.	35 40	35 40
Rüböl befestigend			50er loko ohne Faß	54 —	53 80
do. April-Mai	52 —	52 60	**Hafer**		
do. Mai-Juni	52 —	52 60	do. April-Mai	141 25	143 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 30 000 Ltr., (50er) —000 Ltr.

Berlin, 28. Februar. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.27
Weizen pr. April-Mai		152 —	153 25
do. Juni-Juli		154 50	155 75
Roggen pr. April-Mai		132 —	133 25
do. Juni-Juli		134 50	136 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.27
do.	70er loko	34 20	34 10
do.	70er Febr.-März	32 20	33 10
do.	70er April-Mai	33 60	33 60
do.	70er Mai-Juni	33 90	33 90
do.	70er Juni-Juli	34 50	34 50
do.	70er Aug.-Sept	35 40	35 30
do.	50er loko	54 —	53 70

		Not.v.27			Not.v.27
Dt.3% Reichs-Anl.	87 80	87 90	Poln. 5% Pfdbrf.	68 —	68 10
Konsolid. 4% Anl.	107 70	107 60	do. Liquid.-Pfbrf.	66 —	65 90
do. 3½% "	101 40	101 40	Ungar. 4% Goldr.	97 60	97 90
Pos. 4% Pfandbrf.	102 70	102 70	do. 5% Papierr.	85 10	85 10
Pos. 3½% do.	98 25	98 25	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	182 50	183 —
Pos. Rentenbriefe	103 25	103 30	Lombarden (ultimo)	51 40	51 50
Pos. Prov.-Oblig.	97 —	97 —	Disk.-Kommandit (ultimo)	196 20	196 50
Oesterr. Banknoten	168 75	168 60			
do. Silberrente	83 10	83 —	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	215 95	216 45	behauptet		
R.4½%Bodk.Pfdbr.	101 30	101 30			

Ostpr.Südb.E.S.A.	78 —	76 70	Schwarzkopf	251 25	249 75
Mainz Ludwighfdt.	116 50	116 —	Dortm.St.-Pr. L. A.	65 60	65 50
Marienb.Mlaw.dto	63 80	65 90	Gelsenkirch. Kohlen	155 70	155 —
Griechisch4%Goldr.	55 —	53 —	Inowrazl. Steinsalz	45 75	46 —
Italienische Rente	93 50	93 60	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	81 90	82 10	It. Mittelm.E.St.A.	103 —	103 60
Russ4%konsAnl 1880	98 40	98 40	Schweizer Zentr.	127 —	126 20
do.zw. Orient.Anl.	69 20	69 60	Warsch. Wiener	197 50	196 50
Rum. 4% Anl. 1880	85 —	84 70	Berl. Handelsgesell.	153 40	153 50
Serbische R. 1885	80 3	80 30	Deutsche Bank-Akt.	171 70	172 20
Türk. 1% kons. Anl.	21 90	21 90	Königs- u. Laurah.	107 20	107 —
Diskonto-Komman.	196 70	197 20	Bochumer Gußstahl	137 10	135 —
Pos. Spritfabr.B.A	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 183 40, Diskonto-Kommandit 197 40, Russische Noten 216 25.

Stettin, 28 Februar. (Telegr Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.27.			Not.v.27
Weizen lustlos			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	151 —	153 —	per 70 M. Abg.	32 30	32 —
do. Mai-Juni	152 50	154 —	" April-Mai "	32 40	32 40
Roggen matt			" Aug.-Sept. "	34 40	34 40
do. April-Mai	128 50	131 75	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	130 50	133 —	do. per loko	10 25	10 35
Rüböl niedriger					
do. April-Mai	51 50	52 50			
do. Sept.-Okt.	51 50	52 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1½ pCt.

Wetterbericht vom 27. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Bellmullet	743	NNW 2	heiter	2
Aberdeen				
Christiansund	741	OSO 8	bedeckt	1
Kopenhagen	746	SSO 2	Dunst	2
Stockholm.	752	still	Nebel	— 3
Haparanda	758	NNO 2	Schnee	—14
Petersburg	756	SO 2	Schnee	— 8
Moskau	766	SO 1	wolkig	—18
Cork Queenst.	744	ONO 3	wolkig	2
Cherbourg.	745	S 3	Regen	5
Helder	744	SW 7	wolkig	4
Sylt	743	SW 4	halb bedeckt ¹)	2
Hamburg	747	SW 6	halb bedeckt ²)	5
Swinemünde	749	S 4	wolkig ³)	2
Neufahrw.	753	NW 3	bedeckt	1
Memel	754	S 3	wolkig	— 4
Paris	752	SSW 3	bedeckt	5
Münster	748	SW 9	halb bedeckt	5
Karlsruhe.	755	SW 5	wolkig	7
Wiesbaden	753	SW 4	bedeckt ⁴)	6
München	757	W 4	bedeckt	5
Chemnitz	754	S 1	heiter	5
Berlin	751	SSW 1	halb bedeckt	6
Wien	756	still	halb bedeckt	1
Breslau	754	SO 3	bedeckt	1
Ile d'Aix	762	SW 6	bedeckt	10
Nizza	759	NO 1	heiter	7
Triest	759	O 1	bedeckt	9

¹) Nachts Regen. ²) Nachts Regen. ³) Nachts Regen. ⁴) Gest. Abend und Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über dem Georgskanal lag, ist nordostwärts nach der Nordsee fortgeschritten, und verursacht auf seiner Südseite starke, stellenweise stürmische südwestliche Winde, deren Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist. Ein neues Minimum ist vorm Kanal erschienen und beeinflußt bereits die Witterung im Südwesten der Britischen Inseln. Bei vorwiegend südlichen bis westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland mild und veränderlich; stellenweise ist etwas Regen gefallen, an der ostpreußischen Küste herrscht leichter Frost, sonst ist Deutschland frostfrei. Ueber Westdeutschland ziehen obere Wolken aus West und Südwest.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.